

# Jahresbericht 2019

der



Auffangstation für Reptilien, München e. V.

Kaulbachstraße 37

80539 München

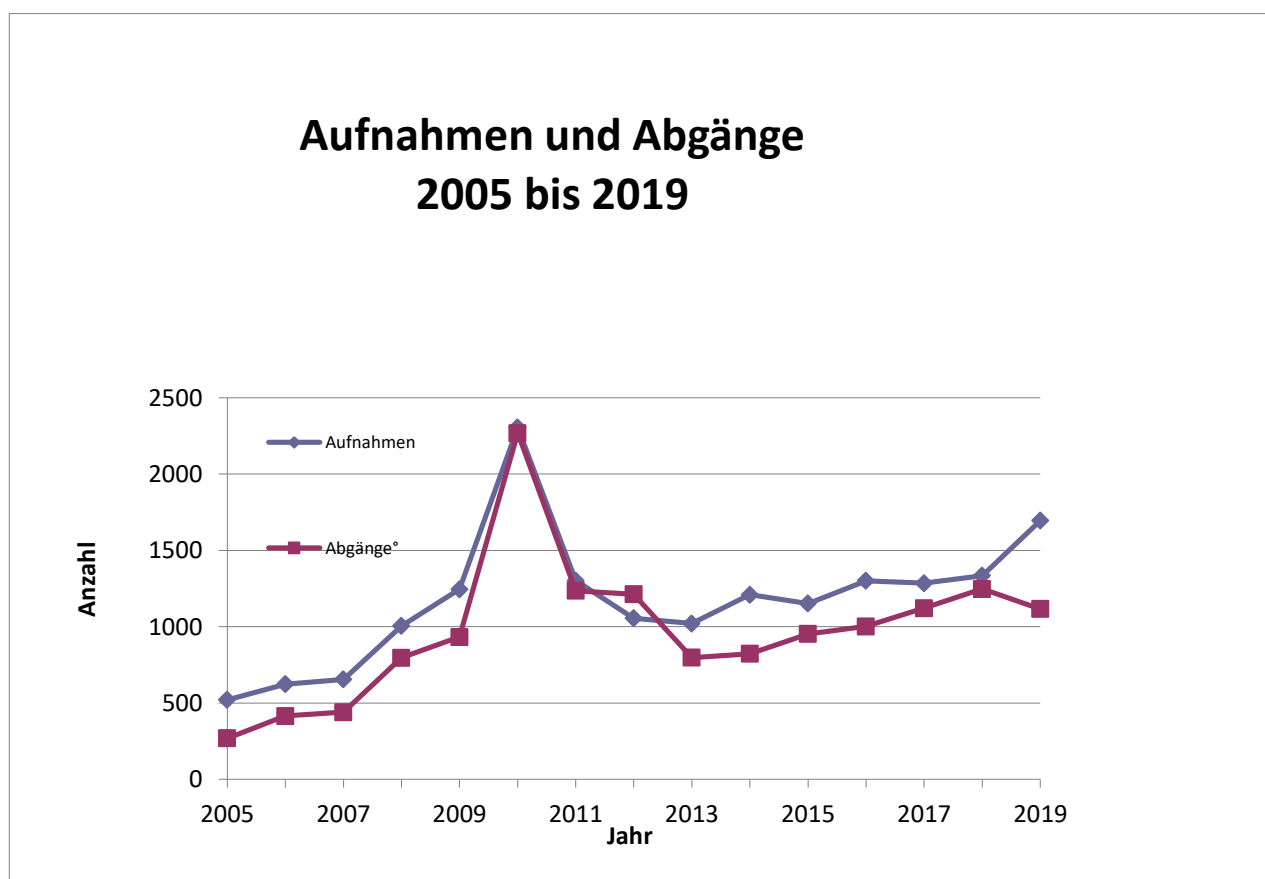
[www.reptilienauffangstation.de](http://www.reptilienauffangstation.de)

## Liebe Mitglieder der Auffangstation für Reptilien, München e. V.,

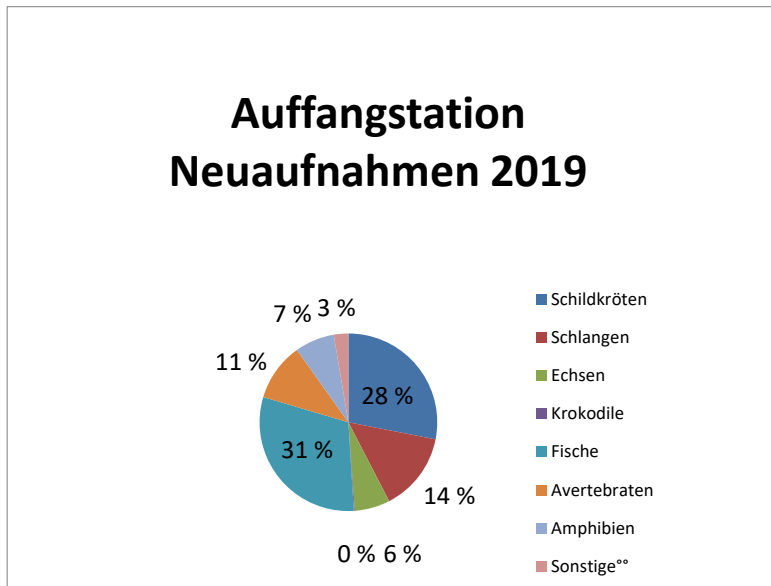
im Jahr 2019 wurden die Mitarbeiter der Reptilienauffangstation München so oft von Behörden angefordert wie in keinem Jahr zuvor. In 23 Fällen konnten wir die verschiedenen Behörden in ihrer wichtigen Arbeit im Tierschutz, Artenschutz oder anderen Bereichen unterstützen. Ebenso war das Thema „Planung“ des Neubaus wiederum ein sehr wichtiges. Leider konnten wir hier nur kleine Schritte in Richtung der Realisation machen. Beide Themen behandeln wir ausführlicher im weiteren Verlauf des Jahresberichtes.

Beginnen wollen wir mit der Vorstellung der **wichtigsten Tierbestandsdaten** für das Jahr 2019:

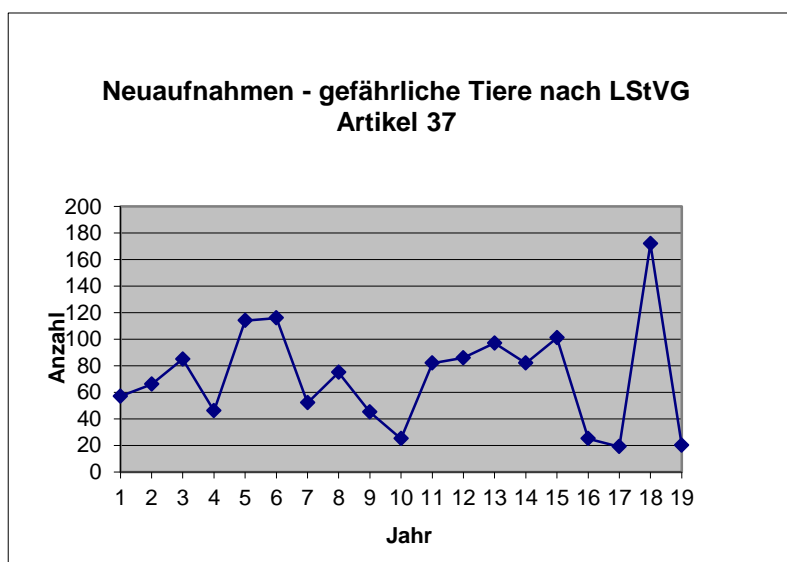
Es mussten 1.695 Reptilien und andere Tiere in der Regel vorübergehend untergebracht werden. Dies sind 361 Tiere mehr als 2018 was einem Zuwachs um 27 % entspricht. Diese hohe Zahl kam auch durch die Übernahme eines Tierbestandes eines „Animal Hoarder“ zustande. Diese „private Abgabe“ beeinflusst sowohl die Statistik in Hinsicht der „Herkunft der Tiere“ (54% private Abgaben 2019) als auch der Tierarten. Denn es waren sehr viele Fische in diesem Bestand. Es mussten somit haben 2019 518 Fischen aufgenommen werden. So viele wie noch nie. Leider konnten wir „nur“ 1116 Abgänge (66% der aufgenommen Tiere) aus dem Tierbestand verzeichnen. Dies führt zu einem Zuwachs des Tierbestandes um 579 Tieren in einem Jahr! Der Bestand belief sich am 31.13.2019 auf 2592 Tiere.



Im Jahr 2019 waren unter den aufgenommenen Tieren 831 Reptilien, 122 Amphibien, 518 Fische, 179 Invertebraten sowie 45 „Sonstige“, unter denen auch die exotischen Säugetiere geführt werden. Bei den Reptilien handelte es sich um 476 Schildkröten (28%), 243 Schlangen (14%) und 109 Echsen (6%), 3 Krokodile (0%). Die Fische sind mit 518 (31%) in diesem Jahr wie oben erwähnt so stark vertreten wie noch nie zuvor.



Nur wenige Stationen können eine fachgemäße Unterbringung von potentiell gefährlichen Tieren nach Artikel 37 LStVG (Bayern) gewährleisten. Es ist eine der wichtigen Aufgabe der *Auffangstation für Reptilien, München e. V.* diese Tiere sicher unterbringen zu können und somit für die Behörden eine wichtige Anlaufstelle zu sein. Im Jahr 2019 wurden 23 potentiell gefährliche Tiere aufgenommen. Darunter auch wiederum 3 Krokodile und etliche Giftschlangen. Ebenso Schnappschildkröten, die immer mehr zu einer großen Herausforderung für die Reptilienauffangstation werden, da sie nicht vermittelt werden können und sehr lange im Bestand bleiben.



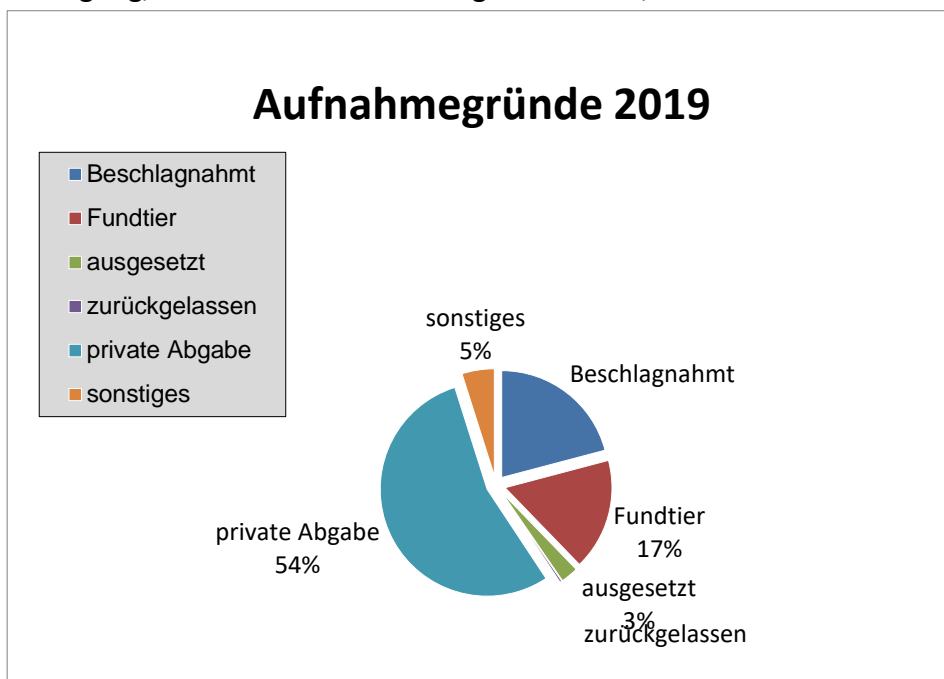
**Auffangstation für Reptilien, München e. V.**  
 Kaulbachstraße 37, 80539 München  
 Tel.: 089 / 21 80 50 30; Fax: 089 / 2180 16570  
 Notdiensthandy: 01773213154  
[info@reptilienauffangstation.de](mailto:info@reptilienauffangstation.de)

**Spendenkonto:**  
 Münchner Bank  
 IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54  
 BIC: GENODEF1M01  
[www.reptilienauffangstation.de](http://www.reptilienauffangstation.de)



Als Aufnahmegrund kamen zum einen Fundtiere (17%), ausgesetzte Tiere (3%) und zurückgelassene Tiere (1%) sowie beschlagnahmte Tiere (21%) zusammen auf 42% der insgesamt 1.695 aufgenommenen Tiere. Somit stammen wiederum fast die Hälfte der Tiere aus Fällen, die einen „öffentlichen bzw. behördlichen“ Hintergrund haben.

Die privaten Abgaben sind etwa mit 54% etwas gestiegen. Dies liegt, wie oben erwähnt auch an einem „Animal Hoarder“ Fall, der über den Landesverband Bayern des Deutschen Tierschutzbundes zu uns kam. Diese „private“ Abgabe, ist, trotz der verheerenden Zustände im Tierbestand, nicht als behördliche Wegnahme einzustufen, sondern als private Abgabe (im vorliegenden Fall wurde eine dringend notwendige behördliche Wegnahme jedoch nicht durch das Veterinäramt, sondern die zuständige Verwaltung des Vollzugs und hoch angesiedelte Stellen im zuständigen Landratsamt schlichtweg boykottiert und vereitelt). Die Reptilienauffangstation versucht bei privaten Abgaben möglichst die dringendsten und für das Tier am notwendigsten erscheinenden Fälle anzunehmen. Die meisten Anfragen müssen zunächst „vertröstet“ werden. Die Kapazitäten in der Quarantäne lassen nur eine gewisse Anzahl an Aufnahmen zu. Ebenso ist in der „Fundtiersaison“ in den warmen Monaten, oft kein Platz mehr für weitere private Abgabtiere. Die Auffangstation für Reptilien steht aber selbstverständlich jederzeit zur Verfügung, wenn behördliche Anfragen kommen, Tiere zu übernehmen.



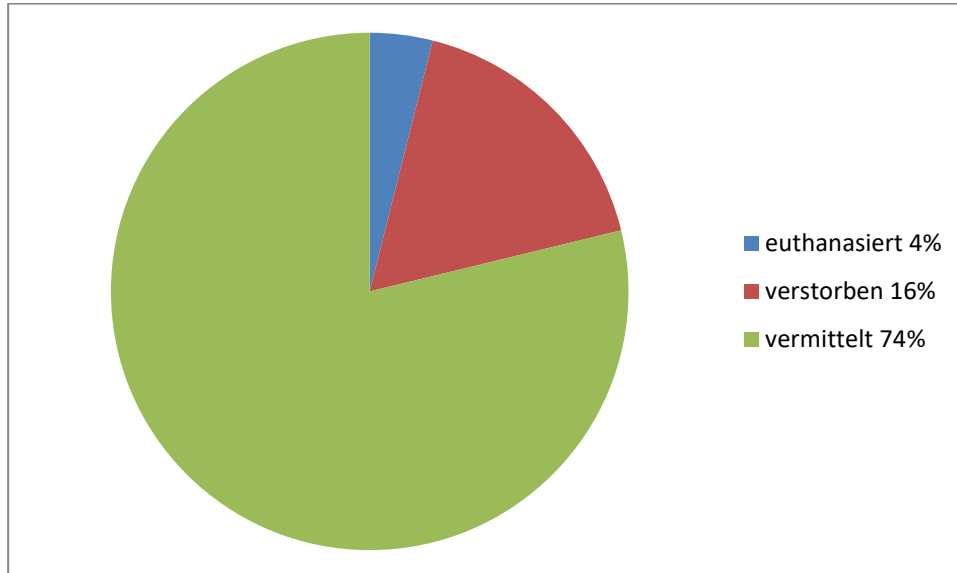
Im Jahr 2019 verließen 1.116 Tiere den Tierbestand (66% der aufgenommenen Tiere). Dies ist der niedrigste Wert seit die Statistik gemacht wird. Somit sind 33% der aufgenommenen Tiere im Tierbestand verblieben!

Es konnten 825 Tiere vermittelt oder zurückgegeben werden (74% der Abgänge). Dies ist der gleiche Wert wie im Jahr 2018. Absolut sind es knapp 100 Tiere weniger die vermittelt werden konnten als 2018, allerdings auch 100 mehr als 2017. Die Vermittlung von Tieren in eine

dauerhafte, fachkundige, tierschutzkonforme neue Haltung ist eines der wichtigsten Ziele der Reptilienauffangstation. Die Prüfung der Bedingungen und teils die Zusammenarbeit mit allen nötigen Behörden, stellt eine sehr aufwendige Arbeit dar.

Die Verlustquote lag bei 20% (222 Tiere der 1116 Abgänge) Leider starben auch 189 Tiere (16%). 41 (4%) mussten aus Tierschutzgründen euthanasiert werden.

### Abgänge 2019



### Besondere Vermittlungen 2019:

Wir freuen uns für jedes Tier, welches wir gut und dauerhaft vermitteln können. Aber manche Vermittlungen sind eben doch etwas Besonderes.

Aus einer sehr großen und auch für uns „abenteuerlichen“ Beschlagnahme der Bundespolizei erreichten uns im Sommer 2019 für uns untypische Tiere.

Im Rahmen der Schleierfahndung wurde ein **Kleintransporter nahe Waidhaus** aufgegriffen, der aus Ungarn kam. Der zunächst vermeintliche illegale Welpentransport entpuppte sich jedoch als vorwiegender Exoten-Transport, der für die Benelux-Länder bestimmt war.

Es gab zwar auch Hundewelpen, jedoch stellten uns alle, den Koordinator des Landesverbands Bayern des Deutschen Tierschutzbundes, Herrn Brucker, wie uns, die übrigen Tiere vor große Herausforderungen. Im Kleinbus befanden sich drei Hirsche, namentlich amerikanische Weißwedelhirsche, aber auch ein gerade der Milch entwöhntes Liszt-Affen-Kind, 20 Arabische Sandhühner, Glanzstare, ein Turako und große Stückzahlen afrikanischer Singvögel, wie z. B. Mozambique-Girlitze und Graue Edelsänger und nicht zuletzt ein Schwarm Blauracken, sowie Gänse.

Die Tiere mussten umgehend versorgt und untergebracht werden, zumal hier artenschutzrechtliche Papiere fehlten und seuchenrechtliche Belange schlicht ignoriert worden

sind. Neben den Tierheimen in Pfaffenhofen, Nürnberg und Wunsiedel, die Vögel aufnehmen, mussten auch wir einspringen. So kamen das Affen-Kind, die Sandhühner, der Turako und die Glanzstare, sowie die Hirsche zu uns, da keinerlei andere Unterbringungsmöglichkeiten bestanden. Weder Vögel, noch Hirsche sind Tiere, die die Auffangstation theoretisch aufnehmen darf, sodass hier eine Blitzaktion mit dem Veterinäramt notwendig wurde, um eine vorübergehende Erlaubnis für diese Tiere zu erhalten. Für Hirsche sind wir aber nicht ausgelegt und hatten selbst keine Chance, diese Tiere unterzubringen. Hier halfen der Tierschutzverein und das Tierheim München auf ganz wunderbare Weise aus und stellten einen großen Hundenauslauf mit Schutzhaus zur Verfügung, die innerhalb weniger Stunden durch die Mitarbeiter ausbruchssicher umgestaltet wurden. Bereits innerhalb weniger Tage gesellte sich ein kleiner, vierter Hirsch zu der kleinen Herde hinzu, da eine der Kühe tragend gewesen ist und kurz vor der Geburt stand, als sie zu uns kam.

Schon wenige Stunden nach dem Bekanntwerden der Beschlagnahme war der Tierpark Berlin involviert, der sich bereiterklärte, die ganz exotischen Exoten zu platzieren, also Endplätze zu suchen. Die Hirsche sollten in eine der ganz wenigen Herden in Berlin/Gera integriert werden. Dies allerdings sollte sich aus verschiedenen Gründen bis zum Jahreswechsel hinziehen. Unterdessen half der Tierpark München mit Kraftfutter und für Hirsche geeignetem Zusatzfutter aus, den Grasschnitt und Laub alleine war nicht ausreichend für die Tiere.

Nach Klärung aller Formalitäten und der Organisation des Transports der Tiere konnten diese kurz nach Weihnachten ihre Reise in die Bundeshauptstadt endlich antreten. Der Lisztaffe verblieb bis zur Niederschrift in unserer Obhut, die Hühnervögel wurden als Zuchtgruppen an diverse Zoos verteilt, leider starben die Glanzstare an einer therapieresistenten Parasitose, der Turako konnte im Zoo Heidelberg untergebracht werden.

Nachdem die Hirsche München verlassen hatten, musste der Tierschutzverein das gesamte Gehege renovieren und insbesondere den Bodengrund im Gehege austauschen lassen, was den Verein gute 4.000,00 € kostete.

**Waschbären** stellen ein immer größeres Problem im Tierschutz dar, da sie als „Invasive Alien Species“ durch eine Verordnung der EU und ihre Umsetzung in nationales Recht in der Haltung grundsätzlich verboten sind. Dankenswerterweise wurde ein Managementplan für den Waschbären verabschiedet, das die Aufnahme verwaister Waschbären in Einrichtungen des Tierschutzes erlaubt und sogar – unter Auflagen – eine Vermittlung möglich macht.

Allerdings herrschte hier – und tut dies noch immer – in vielen Behörden und Bundesländern eine sehr voneinander abweichende Sichtweise und Lesart dieser Managementpläne.

Nachdem 2018 das KVR München vorbildlich voranschritt und die legale Abgabe von Waschbären an Dritte erlaubte, konnten auch 2019 Waschbären, in Umsetzung der Managementpläne des Bundesamtes für Naturschutz vermittelt werden.

Hierfür ist jedoch die Zustimmung der Naturschutzbehörde des Übernehmers zwingend erforderlich. Darüber hinaus müssen nicht nur die Vorgaben des Mindestanforderungen-Gutachtens des BMEL aus 2014 eingehalten werden, sondern zudem die Vorgaben zur sicheren

Unterbringung der Verordnung (EU)1143/2014 und der Transport der kastrierten und gekennzeichneten Tiere muss unter Sicherheitsauflagen erfolgen.

So konnten wir vier Waschbären, darunter ein erblindetes Tier an einen Verein zum Schutz von Kleinbären abgeben. Dort leben die Tiere nunmehr in einer riesigen, sehr schönen, naturnahen Anlage und können dort verbleiben.

So stand 2019 auch politisch und verwaltungsmäßig wieder im Zeichen einer sinnvollen Umsetzung der EU-Verordnung zu invasiven Arten. Ein Thema, das uns sicherlich noch lange begleiten wird.

Die Auffangstation hat 2019 zudem einen Antrag gestellt, mit betroffenen Arten weiterhin arbeiten zu können, denn Tierschutzfällen ist es in aller Regel egal, ob es sich um gelistete Tiere handelt, oder nicht. Und auch hiervon betroffene Tiere bedürfen der Hilfe durch Tierschutz-Einrichtungen.

Die vordergründige Aufgabe einer Auffangstation besteht darin, Tiere, die aus schlimmen Zuständen herauskommen, aufzunehmen und gute Plätze für diese zu finden.

So auch im Fall eines **illegalen Tierschmuggels aus Südost-Asien**, namentlich aus Thailand. Ein „Tourist“ hatte in Flaschen verpackte Kaulquappen, vier kleine Weichschildkröten und einige Insektenkokons im Gepäck. Die Tiere kamen zur Verwahrung in die Reptilienauffangstation. Da wir selbst nur sehr eingeschränkte Kenntnisse und Fähigkeiten aufweisen, was die Artbestimmung von Kaulquappen angeht, wurde der Kontakt zum Zoo Köln gesucht, der hier sehr sachkundig und weltweit im Rahmen von Artenschutzprojekten tätig ist.

So stellte sich heraus, dass es sich bei den kleinen Weichschildkröten um eine neu beschriebene Unterart aus Vietnam handelte und auch die Amphibien für den Artenschutz wichtig waren. So konnten unsere Tiere nicht nur in den Kölner Zoo vermittelt werden, sondern sie werden durch den Zoo wieder in die Erhaltungsprojekte des Zoos Köln einfließen und dort einen wichtigen Beitrag zur Arterhaltung leisten. Wir danken dem Zoo Köln, allen voran Prof. Thomas (?) für die wunderbare Zusammenarbeit und die wertvolle Hilfe.

## Politik und Neubau

2019 war wieder ein Jahr, das voll und ganz im Zeichen des geplanten Neubaus einer Auffangstation stand. Im Vorfeld von Bauvorhaben sind viele eher klein und wenig bedeutungsschwer erscheinende Themen abzuarbeiten: So wurde bereits im sehr zeitigen Frühjahr begonnen, die sogenannte Bau-Vorabfrage zu regeln. Hierbei muss das Landratsamt, in unserem Fall Freising, grundsätzlich prüfen, ob ein geplanter Bau genehmigungsfähig ist – oder eben nicht. In unserem Fall ist das derzeit landwirtschaftlich genutzte Gelände neben dem Tierheim Freising ein Schutzgebiet. Daher musste sehr genau geklärt werden, ob Baumaßnahmen dort genehmigungsfähig sind, oder nicht. Hier waren die angedachten Flächen und die Gebäudehöhe von Bedeutung, aber auch, wie der Verein plant, das Gelände zu gestalten und zu nutzen. Hier spielen sicherlich auch Ideen für Ausgleichsflächen und die Eingliederung des Gesamtprojekts in den dortigen Kontext eine gewichtige Rolle. So konnten wir mit der Idee, das

**Auffangstation für Reptilien, München e. V.**  
Kaulbachstraße 37, 80539 München  
Tel.: 089 / 21 80 50 30; Fax: 089 / 2180 16570  
Notdiensthandy: 01773213154  
[info@reptilienauffangstation.de](mailto:info@reptilienauffangstation.de)

**Spendenkonto:**  
Münchner Bank  
IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54  
BIC: GENODEF1M01  
[www.reptilienauffangstation.de](http://www.reptilienauffangstation.de)



Grundstück wieder in den natürlichen Zustand der eiszeitlich gewachsenen Schotterheide (analog zur Garchinger Heide) zurückzuführen und Strukturen zu schaffen, die wir didaktisch nutzen, die aber vor allen Dingen bedrohten Tieren einen neuen Lebensraum bieten sollen. Ferner fand die Idee, die Ausgleichsflächen zu einem künstlichen Ausschnitt eines Auwalds zu gestalten und die Einfriedung mit heimischen, für Vögel und Kleinsäuger wichtigen Gehölzen zu bepflanzen großen Anklang. Die Bau-Vorabanfrage wurde positiv beschieden.

Parallel hierzu arbeiteten wir, gemeinsam mit dem beauftragten Architekturbüro Hummel-Kraus am VgV-Verfahren. Hier musste minutiös an Formulierungen gefeilt und das gesamte Projekt detailliert berechnet und beschrieben werden. Leider führte der 2019 bestehende Bauboom dazu, dass die Ausschreibung in Ermangelung von Bewerbern und in Anbetracht der Tatsache, dass Planungsbüros schlicht nicht greifbar und überlastet waren dazu, dass dieses Verfahren nach wie vor nur langsam ans Laufen kommt.

Die „freie Zeit“ haben wir jedoch nicht ungenutzt gelassen: Das Grundstück wurde offiziell vermessen und ein aktueller Verkehrswert wurde durch einen Gutachter ermittelt.

Darüber hinaus konnten wir die sogenannten Dienstbarkeiten mit dem benachbarten Tierheim notariell regeln und die Schulden beim Tierschutzverein begleichen, die durch die verkehrstechnische Erschließung der aneinander angrenzenden Grundstücke bereits zustande gekommen waren.

Dennoch ist noch längst nicht mit einer Grundsteinlegung oder einem Richtfest zurechnen, da das VgV-Verfahren in veränderter Form durchgeführt werden muss, bevor dieses abgenommen und genehmigt werden kann. Erst dann kann, sofern alles in Ordnung sein sollte und wir die Finanzierung hinbekommen, die eigentliche Planung beim Architekten erfolgen. An Umzug ist also noch längst nicht zu denken.

Politisch stand das Jahr 2019 im Zeichen der invasiven Arten und der Tierhaltersachkunde.

So haben wir gemeinsam mit der Unteren Naturschutzbehörde und der zuständigen Stelle des Ministeriums versucht, einen gangbaren Weg für die Auffangstation und alle Tierheime zu finden, der es uns erlaubt, mit gelisteten „Invasive Alien Species“, also Faunenverfälschern zu arbeiten. Waschbär, Wollhandkrabbe, Marderhund und ggf. auch Nutrias sind Teil der Tierschutzarbeit und können nicht ausgeklammert werden, handelt es sich doch, Faunenverfälscher-Arten hin oder her, um hilfebedürftige Lebewesen. Für Arten mit einem sogenannten Managementplan ist zumindest in Bayern der Umgang nunmehr geregelt und der Tierschutz wird berücksichtigt, zumindest für jene Tiere, die in Menschenobhut gelangen. Leider war und ist es unmöglich, die ganzjährige legale Bejagung, auch von Junge führenden Muttertieren auch während der Setz- und Säugezeit in den ethisch vertretbaren Griff zu bekommen. Hier jedoch erzielten wir im Stadtgebiet München einen kleinen moralischen Sieg dahingehend, dass eine versehentlich aus Finnland mit einer Holzlieferung eingeschleppte Waschbärin, deren vier Jungtiere wir aufgezogen haben, nicht erschossen, sondern in unsere Obhut übergeben worden ist. Hierfür danken wir der Verwaltung der Landeshauptstadt München von Herzen.

**Auffangstation für Reptilien, München e. V.**  
Kaulbachstraße 37, 80539 München  
Tel.: 089 / 21 80 50 30; Fax: 089 / 2180 16570  
Notdiensthandy: 01773213154  
[info@reptilienauffangstation.de](mailto:info@reptilienauffangstation.de)

**Spendenkonto:**  
Münchner Bank  
IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54  
BIC: GENODEF1M01  
[www.reptilienauffangstation.de](http://www.reptilienauffangstation.de)





All jene gelisteten Arten, die in der EU-Verordnung aufgeführt sind, die keinen Managementplan haben, wie z. B. dem Nasenbären oder dem winzigen Muntjakhirsch, ergeht es leider nicht so gut und hier konnten wir, nach zivilem Ungehorsam unsererseits (illegale Aufnahme eines Muntjaks und eines Nasenbären) zumindest einen Kompromiss mit dem Freistaat Bayern erzielen, der das Leben dieser Tiere, wenn sie zu uns kommen, garantiert.

Neben den Invasiven Arten gab es ein noch intensiveres Thema, auf das wir versuchten, einen positiven Einfluss zu nehmen: Die verpflichtende Tierhalter-Sachkunde nach § 2 des Tierschutzgesetzes für jeden Tierhalter und jede Tierart.

Im Sinne eines Hundeführerscheines schreibt das Tierschutzgesetz vor, dass jeder Halter eines Tieres verpflichtet ist, die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten zu haben, die eine tierschutzkonforme Haltung und Ernährung eines Tieres nach Tierschutzgesetz erlaubt. Leider ist dieses Thema in der letzten Großen Koalition in Berlin zunächst positiv bearbeitet worden (wir haben daran mitgewirkt), jedoch in irgendeiner Schublade verschwunden und nie wieder aufgegriffen worden.

Hier ist die Gesetzgebung leider vage und der Begriff der Tierhaltersachkunde ist eine leere, nicht definierte Worthülse, ein zahnloser Tiger sozusagen. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit, sei es ein Tierschutzverstoß, ein Animal Hoarding Fall, eine entlaufene Monokelkobra oder ein Seuchenzug, ist der laute Ruf nach Verboten und Listen in der Öffentlichkeit groß. Aus verschiedenen Gründen lehnen wir aber Verbote und Listen ab. Erstens sieht man in den benelux-Staaten (siehe oben), die sogenannte Positivlisten haben, dass zwar offiziell vieles nicht mehr erlaubt und de facto verboten ist, aber dafür der Schwarzmarkt und illegale Transporte blühen und mehr werden, andererseits aber dort keine Möglichkeiten bestehen, solche illegalen Tiere adäquat unterzubringen, wenn sie ihren – oft langjährigen – Haltern weggenommen werden. Viele dieser Tiere sind in München gelandet, da sie nirgends unterkamen. Verbote bergen den Reiz des Verbotenen und alleine die Situation bei den in vielen Bundesländern verbotenen Gefahrtieren zeigt eindeutig, dass bei legal gehaltenen Tieren ein Rückgang erfolgt, illegal aber nicht weniger Tiere, dafür im Verborgenen und ohne tierärztliche Betreuung und bar jedweder Transparenz gehalten werden. Häufig ist der Wunsch nach Verboten auch damit begründet, dass neben Tierschutzproblemen, die es zu verhindern gälte, auch der Gedanke des Artenschutzes im Vordergrund. Hierbei wird verkannt, dass das Gros der Tiere im Handel sich aus europäischen Nachzuchten rekrutiert, dass viele riesenhaften Importzahlen keine lebenden Tiere betreffen, sondern Produkte, wie Häute (was unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit i. S. Schutz durch Nutzung sogar sinnvoll sein kann) . Darüber hinaus belegen die Zahlen z. B. des Flughafens Frankfurt am Main lediglich, dass dieser Anlaufpunkt Nr. 1 in Europa ist, von dem aus viele Individuen in andere Länder weiterreisen. Aus Sicht des Artenschutzes vertreten wir jedoch den Standpunkt, dass wir ohne zuverlässige und engagierte Tierhalter den Großteil der kleinen, oft unscheinbaren Arten auf mittlere Sicht verlieren werden, wenn sie nicht in privater Menschenobhut nachgezogen werden. Hier reichen die Ressourcen von Zoos bei weitem nicht aus. Verbote würden die stille Arche, die gute private Tierhalter unzweifelhaft darstellen, zunichtemachen und wir würden noch weit mehr Arten in dieser menschgemachten Aussterbewelle ungeahnten Ausmaßen noch erweitern.

Das Einfordern eines Sachkundenachweises als Grundlage jeder Tierhaltung jedoch kann nicht nur die spezifischen Wissenslücken schließen, sondern zudem eine solide Grundlage schaffen,

**Auffangstation für Reptilien, München e. V.**  
Kaulbachstraße 37, 80539 München  
Tel.: 089 / 21 80 50 30; Fax: 089 / 2180 16570  
Notdiensthandy: 01773213154  
[info@reptilienauffangstation.de](mailto:info@reptilienauffangstation.de)

**Spendenkonto:**  
Münchner Bank  
IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54  
BIC: GENODEF 1M01  
[www.reptilienauffangstation.de](http://www.reptilienauffangstation.de)



Tierwohl zu garantieren und böte bei Verstößen ungeahnte Möglichkeiten. Ein „das habe ich nicht gewusst und dachte, ich mache es doch gut...“ wäre hier nichtmehr möglich – wie in so vielen, teils verheerenden Fällen.

Last but not least haben wir versucht, inhaltlich und faktisch das epochale und wegweisende Referendum zum Schutz der Biodiversität zu unterstützen und waren auch als Berater in NRW aktiv in Bezug auf das dort damals geplante Gifttiergesetz.

In Bezug auf heimische Wildbienen, wild lebende Insekten generell, das allgemeine Insektensterben, den gravierenden – durch menschliche Aktivitäten hervorgerufenen - Schwund der Biodiversität auf dem gesamten Planeten konnte sich die Auffangstation zwar nur marginal einbringen, da dies sicher nur marginal zu deren Kernaufgaben gehört. Dennoch wollten wir hier nicht schweigen. So wurde zunächst die Abgabe unserer Stimmen beim sogenannten „Bienenreferendum“ durch facebook-Posts dokumentiert und das Referendum beworben. Ein kleiner Akt, doch bei der hohen Zahl von Menschen, die uns dort „folgen“ sicherlich kein Fehler.

Zum Jahreswechsel war es dann auch so weit, dass ein Sonderheft unseres Magazins („Füllhörner der Kargheit“) herauskam, das sich dem Artenschutz und kargen, aber so unendlich wichtigen Lebensräumen widmete. Hinzu kamen, von Isabel Grefen gestaltete und künstlerisch umgesetzte „Post“-Kartensets, die jeweils essentielle Wildpflanzen, eine bedrohte Wildbiene und ein Reptil darstellen. Auch schon 2019 wurde der Gedanke geboren, einen Flyer zu heimischen Reptilien herauszubringen, der 2020 erscheinen wird.

Die sogenannte „Stadtnatur“, also die erfreuliche Tatsache, dass zunehmend Wildtiere, die auf dem landwirtschaftlich zur Monotonie-Wüste degradierten „Land“ keine Chancen und Lebensräume bzw. -grundlagen mehr vorfinden, vermehrt in Städte einwandern und sich dort ansiedeln, wurde ebenfalls thematisiert und wird nach wie vor durch die Mitarbeiter tatkräftig gefördert, indem Lebensräumchen geschaffen wurden und werden, seien dies Gehegeabschnitte, die von Wildtieren, wie der Ringelnatter mit genutzt werden, bis hin zum Ausbringen von Wildsamen und der Bereitstellung von „Bienenhotels“ in Chelonia. Auch fand dieses Thema seinen Platz im Magazin des Vereins.

Auch der allgegenwärtige und mittlerweile spürbare Wandel des Klimas ist für uns Thema. So war bei der Regierung von Oberbayern im Rahmen der Gespräche zum Neubau der Station in Neufahrn bei Freising Thema, wie diese neue Station Energie einsparen und dennoch unseren Tieren das notwendige Klima geboten werden kann, wie Energieverluste eingespart, Regenwasser genutzt, Energie ggf. selbst gewonnen werden (Solarkollektoren, Wärmerecycling, Windkraft etc.) kann.

Ebenfalls ein Aspekt des Klimawandels wurde von uns in Magazin behandelt: Die „Dürre“ in Deutschland, mit der ein ungeahntes Sterben im Wald einhergeht, da z. B. Nutzbaum Nummer 1, die Fichte nicht zurecht kommt. Hier suchen Forstwissenschaftler nach Lösungen zur klimaangepassten Umgestaltung des Waldes. Teilweise werden hier auch nicht heimische Gehölze diskutiert, die einen klimaverträglichen Mischwald generieren sollen. Hier haben wir uns ebenfalls eingebracht und vor der Veränderung der kleinen, oft an karge Lebensräume angepassten Pflanzenwelt gewarnt, von der kleine Lebewesen, wie heimische Insekten ebenso abhängen, wie Amphibien und Reptilien. Zwar ist heimischer Forst – wie eine Raps- und

**Auffangstation für Reptilien, München e. V.**  
Kaulbachstraße 37, 80539 München  
Tel.: 089 / 21 80 50 30; Fax: 089 / 2180 16570  
Notdiensthandy: 01773213154  
[info@reptilienauffangstation.de](mailto:info@reptilienauffangstation.de)

**Spendenkonto:**  
Münchner Bank  
IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54  
BIC: GENODEF 1M01  
[www.reptilienauffangstation.de](http://www.reptilienauffangstation.de)



Maismonokultur – schlichtweg intensiv genmanagte und genutzte landwirtschaftliche Anbaufläche, die nichts mehr mit Natur und „Wald“ zu tun hat, dennoch bietet sie viele noch vorhandene Ökosysteme, insbesondere in ihren Randbereichen, die nicht verloren gehen dürfen, sollten wir keine verheerende Kettenreaktion anstoßen. In diesem Kontext hat sich die Auffangstation auch zum umstrittenen Thema „Wald“ vor Wild!“ gemeinsam mit dem Tierheim Garmisch und dem Landesverband Bayern des Deutschen Tierschutzbundes positioniert.

### **Patenschaften:**

Am beliebtesten sind allgemeine Landschildkröten (14 neue Paten) und Wasserschildkröten (13). Zusätzlich wurde noch je eine Patenschaft explizit für eine unserer Geierschildkröten und eine Schnappschildkröte übernommen.

Grüne Leguane (7, teilweise individuelle Patenschaften), Geckos und Bartagamen (je 6) liegen auch auf den vorderen Plätzen.

2 Patenschaften sind ganz allgemein ohne ein bestimmtes Tier, Gruppe, oder nähere Definition.

Für Waschbären und Alligatoren gibt es jeweils 2 neue Paten.

Die Schlangen sind nicht sonderlich gefragt bei den Paten.

Je ein Pate hat sich eine Boa, eine Klapperschlange, eine Natter und eine Python gewünscht.

Somit konnten wir auch in 2019 wieder einige neue Paten gewinnen, die uns mit ihrer monatlichen Spende helfen unseren immer größer werdenden Tierbestand zu versorgen.

Die Bundesweherschulungen für Soldaten vor anstehenden Auslandseinsätzen in Mali und Afghanistan wurden mehrmals durchgeführt. Hierbei wurden neben den Stabsveterinären auch wiederum Gesundheitsaufseher, Soldaten der ABC-Einheit und eine Hubschrauberstaffel geschult und an die Tiere herangeführt.

Die Gefahrtierschulungen in Kooperation mit der GTSZ-GmbH wurden ebenso weiter ausgebaut. Unser Vereinsmagazin „Wissen schützt Tiere“ erschien wiederum zweimal.

Eine große Freude war es für uns, dass das Naturmuseum in Augsburg eine sehr gelungene und hervorragend vorbereitete Ausstellung zum Thema Gifte und Giftigkeit in der Natur, allem voran im Tierreich initiiert hat. Hier wurde ein wunderbares Konzept umgesetzt, das museale Aspekte mit lebenden, sehr liebevoll präsentierten Tieren kombiniert. Die hierfür notwendigen Gifttiere, Schlangen und eine Gila-Krustenechse, werden bis heute von der Auffangstation zur Verfügung gestellt. Im Vorfeld durften wir dem Museum bereits Präparate und Materialien zur Verfügung stellen und waren so ein wenig in die Vorbereitungen involviert. Ebenfalls in diesem Rahmen kam es zu einem intensiven Kennenlernen mit den Mitarbeitern des Museums, da diese einen einwöchigen Gefahrtierkurs bei und mit uns absolvierten. Zur Eröffnung war die Station geladen und Markus Baur hatte die Ehre vor geladenen Gästen einen Vortrage halten zu dürfen.

Es wurde wieder ein Jahreskalender „Tiere“ erstellt. Und zusätzlich ein Extra Kalender mit „Tattoo Motiven“

## **Es gab wiederum zahlreiche Aktivitäten, Tagungen, Seminare und Vorträge in 2019:**

Bevor wir über das Thema Öffentlichkeitsarbeit sprechen und hier kurz exemplarisch einige Bereiche daraus ansprechen, möchten wir darüber informieren, dass sich im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit personell etwas verändert hat. Nach dem Weggang von Frau Petra Taint musste der verbliebene Rest des Teams die Pressestelle zunächst mit übernehmen. Trotzdem erschienen die Magazine, wenn auch verspätet, Facebook und Instagram wurden „bedient“, es gab Pressemeldungen und die Positionspapiere entstanden dennoch. Hier allerdings eine Stelle „einzusparen“ war, auch in Hinblick auf den erhofften Neubau und die immens große Notwendigkeit, hier die Unterstützung Dritter zu generieren, nicht denkbar. Daher freuen wir uns sehr, mit Frau Dr. Sandra Giltner und Frau Dipl. Biol. Susanne Egli zwei engagierte neue Gesichter gewonnen zu haben. Die beiden „Neuen“ werden tatkräftig extern durch Herrn Oliver Neumann, PARDREI, unterstützt. Das Layout der Magazine und einiger neuer Projekte, wie der neuen Flyer wird von Herrn Christian Knülle betreut.

Infostand auf der Messe Fisch und Reptil, Sindelfingen, Dezember 2019

Zweimal Streetlife Festivals mit einem Stand.

Tag der offenen Türe bei der Berufsfeuerwehr München.

Mehrere Veranstaltungen im Tierheim München mit Stand an und in unserem Exotenhaus.

Teilnahme bei der Nacht der Umwelt mit zwei Führungen durch die RAS.

Monatliche Einzelpersonenführungen und zusätzlich durchschnittlich 3 Führungen pro Woche.

Kurs für Amtstierärzte, in Zusammenarbeit mit Amtstierarzt Herrn Dr. Kirmair.

Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienkrankheiten (AG ARK) der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e.V. (DGHT) fanden auch 2019 die bewährten und sehr beliebten Summer- und Winterschools statt, bei denen die Auffangstation durch ihre aktive Teilnahme und viele Vorträge wieder präsent war.

AGARK-Tagung Frühjahr 2019 und AGARK-Tagung in Hohenroda im Herbst 2019, Teilnahme und Vorträge.

Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft (DVG) Tierschutztagung März 2019

Mit dem Bundesverband der Zootierpfleger, einer wichtigen Organisation, die sich insbesondere der fachspezifischen Weiterbildung und Vertiefung von Kenntnissen widmet wurde ein erstes von hoffentlich vielen noch folgenden Gefahrtierseminaren angehalten, einige Schulungen der GTSZ GmbH und natürlich viele Seminare für die Bundeswehr vor Auslandseinsätzen wurden gehalten.

Daneben gab es diverse Fernseh- und Radio-Auftritte der Tierärzte\*innen der Station.

Ein Highlight stellte sicherlich die Einladung zu einem Symposium in der Schweiz dar, das sich mit dem Thema Qualzuchten bei Haus- und Heimtieren beschäftigte und bei dem auch die Auffangstation durch ein Referat beteiligt gewesen ist. Hier stellt sich immer wieder heraus, dass der Verein und seine Mitarbeiter eine hohe Wertschätzung genießen und ihre Expertise anerkannt und gefragt sind.

Fast schon ein politischer Erfolg gelang der Auffangstation dahingehend, dass die Tierärztliche Vereinigung für den Tierschutz, TVT, Themen aufgegriffen hat, die der Station am Herzen liegen. Eine Veröffentlichung in den Medien der TVT und eine gemeinsame Stellungnahme hierzu kam für das Thema Kastration von Landschildkröten zustande.

Auch zum Themenkomplex der Tierhaltersachkunde nach § 2 Tierschutzgesetz, der uns wirklich sehr am Herzen liegt, konnten wir die Unterstützung diverser tiermedizinischer Medien erhalten. Hier sind die Fisch- und Reptilienhalter seit gut eineinhalb Jahrzehnten Vorreiter, indem sie den notwendigen Sachkundenachweis für ihre Mitglieder und Interessierte anbieten. Wir fordern diesen Sachkundenachweis für alle in Menschenobhut gepflegten Tieren als verpflichtende Basis für jedwede Tierhaltung, analog zu den Bestimmungen in der Schweiz.

Wie jedes Jahr veranstaltete die Auffangstation mit dem und für den Deutschen Tierschutzbund und hier insbesondere in Kooperation mit der Akademie für Tierschutz in Neubiberg zwei Seminare für Tierheimmitarbeiter/Innen zum Thema Reptilien, insbesondere Schildkröten im Tierschutz und zur Exotenhaltung im Tierheim mit praktischen Übungen in der Station in der Kaulbachstraße, sowie in Chelonia und in Riem.

Neue Positionspapiere wurden erstellt und auf der Homepage zum Download für die Öffentlichkeit bereitgestellt.

**Auffangstation für Reptilien, München e. V.**  
Kaulbachstraße 37, 80539 München  
Tel.: 089 / 21 80 50 30; Fax: 089 / 2180 16570  
Notdiensthandy: 01773213154  
[info@reptilienauffangstation.de](mailto:info@reptilienauffangstation.de)

**Spendenkonto:**  
Münchner Bank  
IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54  
BIC: GENODEF 1M01  
[www.reptilienauffangstation.de](http://www.reptilienauffangstation.de)



## Kassenbericht 2019

<b>I. Beiträge, Spenden, Vermächnisse</b>					
Mitgliedsbeiträge				29.746,04	32.955,65
Spenden				150.105,19	118.267,50
Spenden Patenschaften				26.928,60	23.589,00
Spenden zweckgebunden				25.000,00	
Neubau				75.307,41	9.285,39
Öffentliche Zuschüsse Bayern				340.000,00	340.000,00
Sonstige Fördermittel Neubau				0,00	301.248,00
Sonstige Zuschüsse Infrastruktur				64.994,62	
Versicherungsentschädigung				606,00	
<b>II. Kurse, Seminare</b>					
Gebühren				11.439,00	5.350,00
<b>III. Beschlagnahmen</b>					
Einnahmen für beschlagnahmte Tiere		398.653,35			295.403,37
Sonstige Einnahmen		3.853,38			0,00
		402.506,73			
Umsatzsteuer 7 %		28.175,46	430.682,19		20.678,28
Sonstige Erlöse		0,00			2.667,65
Umsatzsteuer 19 %		0,00	0,00		506,85
<b>IV. Zinserträge</b>					
				0,00	0,00
<b>V. Sonstige Einnahmen</b>					
Werbeeinnahmen		687,60			964,24
Umsatzsteuer 19 %		130,57	818,17		183,13
<b>VI. Umsatzsteuererstattungen</b>					
laufendes Jahr		0,00			0,00
Vorjahre		0,00	0,00		3.262,28
<b>VI. Einnahmen gesamt</b>				1.155.627,22	1.154.361,34

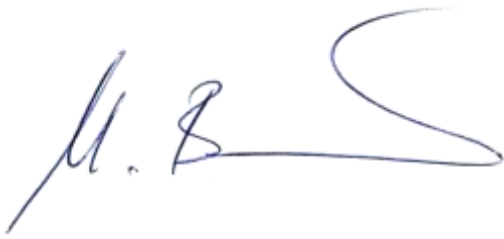
<b>VII. Ausgaben</b>							
Personalkosten				617.310,17			578.021,56
Arbeitsmaterial				5.686,55			4.174,36
Futtermittel				9.570,90			5.610,58
Laborkosten				31.376,38			22.873,45
Sonstiger Einkauf				3.619,50			
Raumkosten, Reinigung				76.644,19			85.836,63
Versicherungen, Beiträge, Sonstige Abgaben				8.411,16			7.521,65
Öffentlichkeitsarbeit				23.328,91			24.626,15
Kfz-Kosten				7.221,13			7.213,57
Bewirtungskosten, Geschenke				2.830,88			2.962,72
Reisekosten				3.913,47			4.318,07
Verpackungsmaterial				0,00			121,00
Fremdarbeiten				589,85			1.150,00
Reparaturen, Instandhaltg.				25.510,37			5.652,60
Abschreibg. Sachanlagen				36.648,69			38.567,03
Abschreibg. Geringwert.Wirtschaftsgüter				2.425,45			3.274,10
Restbuchwert Anlagenabgang				0,00			0,00
Mietleasing				1.011,78			1.055,67
Porto				3.657,45			2.205,19
Telefon, Internet				3.529,24			3.334,68
Büromaterial				2.262,88			1.844,98
Fachliteratur				2.420,55			112,02
Fortbildung				5.607,26			6.303,41
Beratungskosten				23.746,34			14.339,85
Kosten Geldverkehr				1.315,46			1.471,16
Sonstiger betrieblicher Aufwand				5.340,11			3.794,00
Zinsaufwand				0,00			0,00
Umsatzsteuerzahlung				21.652,85			6.263,87
Abzugsfähige Vorsteuer aus				0,00			0,00
Investitionen und Kosten				13.557,15			11.065,10
Nicht abzugsfähige Vorsteuer				22.077,96	-961.266,63		11.117,95
<b>F) Gesamtergebnis 2019</b>						<b>194.360,59</b>	<b>299.529,99</b>

<b>G) Verteilung auf Rücklagen</b>							
Einstellung Rücklage Grundstück				64.994,62			279.000,00
Einstellung Rücklage Neubau				75.307,41			31.533,39
Einstellung Rücklagen aus zweckgebunden Spenden				25.000,00			0,00
Einstellung Rücklagen zweckgebundene Projekte				34.909,56			0,00
Einstellung Freie Rücklage				20.660,00	-220.871,59		17.480,93
<hr/>							
Auflösung Rücklage Umbau (Höhe der Abschreibung)				18.388,00			18.388,00
Auflösung Rücklage Giftschlangenraum (Höhe der Abschreibung)				5.951,00			5.952,03
Auflösung Rücklage Tierhilfswagen (Höhe der Abschreibung)				2.172,00			2.122,00
Auflösung Freie Rücklage				0,00			2.022,30
Auflösung Betriebsmittlrücklage				0,00	26.511,00		0,00
						<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

**Auffangstation für Reptilien, München e. V.**  
Kaulbachstraße 37, 80539 München  
Tel.: 089 / 21 80 50 30; Fax: 089 / 2180 16570  
Notdiensthandy: 01773213154  
[info@reptilienauffangstation.de](mailto:info@reptilienauffangstation.de)

**Spendenkonto:**  
Münchner Bank  
IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54  
BIC: GENODEF1M01  
[www.reptilienauffangstation.de](http://www.reptilienauffangstation.de)





---

Dr. Markus Baur  
1. Vorsitzender



---

Thomas Türbl  
Schriftführer

**Auffangstation für Reptilien, München e. V.**  
Kaulbachstraße 37, 80539 München  
Tel.: 089 / 21 80 50 30; Fax: 089 / 2180 16570  
Notdiensthandy: 01773213154  
[info@reptilienauffangstation.de](mailto:info@reptilienauffangstation.de)

**Spendenkonto:**  
Münchner Bank  
IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54  
BIC: GENODEF 1M01  
[www.reptilienauffangstation.de](http://www.reptilienauffangstation.de)

